

Naturschutzjugend

Die Österreichische Naturschutzjugend zeichnete sich im laufenden Jahr durch eine besondere Aktivität aus. Alle Landesgruppen haben die Zahl ihrer Veranstaltungen wesentlich erhöht. So herrschte auch im heurigen Sommer in allen Landesgruppen eine große Lagerfreudigkeit. Im Rahmen einer ganzen Reihe von Lagern für Naturbeobachtung wurden zahlreichen Jugendlichen wieder herrliche Naturerlebnisse geboten.

★

Am 13. Oktober 1968 wird das von der Naturschutzjugend erbaute 1. Österreichische Naturschutzhaus im Raurisertal eröffnet werden.

★

Die Bundesleitung der Österreichischen Naturschutzjugend veranstaltete unter der Leitung von Fachlehrer Hannes Maringer und Direktor Felix Pongruber für ihre Gruppenleiter eine Studienreise durch die tschechoslowakischen Naturschutzparks, die einen sehr interessanten Verlauf nahm.

Das Bundesführer-Ausbildungslager der Österreichischen Naturschutzjugend wurde heuer vom 8. bis 15. Juli in Kolm-Saigurn im Raurisertal durchgeführt. 35 Teilnehmer aus Tirol, Salzburg, Oberösterreich und Wien verbrachten eine erlebnisreiche Woche in dieser herrlichen Hochgebirgslandschaft. Das Zeltlager wurde in 1750 m Seehöhe in der Nähe der Durchgangsalpe errichtet. Wenn auch das Wetter nicht immer mitspielte, konnte trotzdem ein umfangreiches Ausbildungsprogramm abgewickelt werden. In einem schwungvollen Arbeitseinsatz bei der Astenschmiede wurde ein beachtliches Arbeitsprogramm für den Ausbau der ÖNJ-Hütte bewältigt.

Den Höhepunkt des Lagers bildete die Tour auf den Sonnblick und die abschließende Führerprüfung am Sonntag. Unter dem Vorsitz von Landesjugendreferent Schulrat Wagner nahmen Bun-

desführer Prof. Dr. E. Stüber, Bundesführerstellvertreter P. Lovcik, Gruppenleiter H. Auernig und Ausrüstungswart H. Obermayr die Prüfung ab. Alle zur Prüfung angetretenen Lagerteilnehmer konnten bestehen und erlangten somit die Befähigung, eine ÖNJ-Gruppe zu führen.

Während des Lagers wurde für die Jugendsendung des Österreichischen Fernsehens „Kontakte“ eine Kurzreportage aufgenommen. Dieser Film lief am 11. August im Fernsehprogramm I und zeigte Ausschnitte aus dem Lagerleben und der Ausbildungstätigkeit.

Tirol Die Landesgruppe Tirol der ÖNJ hat in Innsbruck eine Einsatzgruppe aufgestellt, die für Naturschutz-Arbeits-einsätze bereitsteht. In dem von der Landesregierung herausgegebenen „Merkblatt für die Gemeinden Tirols“ vom Mai 1968 erschien ein Beitrag, in dem die Gemeinden auf die Möglichkeit, diese Einsatzgruppe anzufordern und Naturschutzarbeiten kostenlos durchführen zu lassen, hingewiesen werden.

Mit dieser „Feuerwehr gegen Landschaftsschäden“ leistet die ÖNJ Tirol einen sehr wertvollen Beitrag zur Erhaltung und Verschönerung unserer Heimat.

Niederösterreich Die Bundesleitung führte am 23. April in Mödling eine Naturschutztagung durch. 360 Schülern wurde Gelegenheit geboten, mit dem Gedankengut von Natur- und Tierschutz vertraut zu werden. Die Tagung wurde vom Landesführer der Niederösterreichischen NJ, Fachlehrer Karl Matuschka, organisiert und bot ein reichhaltiges Programm, u. a.:

Einen Lichtbildervortrag von Hofrat Prof. Dr. Lothar Machura über das Thema „Naturschutz, wichtiger denn je“.

Ein Referat von Dr. Adalbert Mikulicz (Leiter des Tierschutzhauses Wien) über „Naturschutz und Tierschutz“.

Einen Kurzfilm über ein ÖNJ-Lager der Spechtschmiede (von Fachlehrer Alois Reismann).

Ein Chor der Knabenhauptschule Mödling umrahmte diese gelungene Veranstaltung.

Salzburg: Unter der Leitung von Prof. Stüber veranstaltete die ÖNJ-Gruppe eine abenteuerliche Fahrt durch das süditalienische Vulkangebiet, in deren Rahmen die Vulkane Ätna, Vesuv, Stromboli und Monte Nuovo bestiegen wurden. Daneben hatte die Gruppe an verschiedenen höhlenreichen Steilküsten Südtaliens mehrtägige Tauchaufenthalte. Die Erlebnisse beim Höhlentauchen sowie bei den nächtlichen Besteigungen des derzeit aktiven Ätna und des Stromboli werden den Jugendlichen unvergeßlich bleiben.

P. L o v c i k

Naturschutzlehrgang des BfU — ein voller Erfolg!

Die Abteilung für außerschulische Jugendernziehung des Bundesministeriums für Unterricht veranstaltete im heurigen Sommer den 11. Lehrgang für naturverbundenes Wandern, Naturbeobachtung und Naturschutz im Naturfreundehaus in Kolm-Saigurn, Raurisertal. Der Lehrgang, an dem 60 Erzieher und Jugendführer der verschiedensten Jugendorganisationen aus ganz Österreich teilnahmen, stand unter der Leitung des Bundesführers der ÖNJ. Als Kursassistenten wirkten die ehemaligen ÖNJ-Führer Dr. Wolfgang Retter, Lienz, Fachlehrer Hannes Maringer, Mattsee, und cand. phil. Hans Ernst, Wien, mit.

Der Andrang zu diesem beliebten und lehrreichen Lehrgang war trotz achtjähriger Pause wieder so groß, daß über 100 Bewerber abgewiesen werden mußten. Die Kursteilnehmer hatten Gelegenheit, bei herrlichem Wetter im Rahmen von Bergtouren und Wanderungen die prächtige Landschaft eines der schönsten Teile des zukünftigen Nationalparkes „Hohe Tauern“ mit ihrer reichhaltigen Pflanzen- und Tierwelt kennenzulernen. Darüber hinaus wurden sie in die Naturfotografie eingeführt und mit den wesentlichsten Fragen des Naturschutzes vertraut gemacht. Die

Abende waren der Pflege des Volkstanzes und des Volksliedes gewidmet.

Die begeisterten Teilnehmer versicherten, die im Kurs gewonnenen Anregungen wieder an die Jugend weiterzugeben.

Sektionsrat Dr. Bandion vom BfU, der den Kurs eröffnete, betonte, daß die Art dieser Kurse bereits beim Europarat größte Beachtung gefunden hat.

Oberösterreichische Schutzgebiete

Notizen während einer Exkursion der Landesgruppe Steiermark des ÖNB

Das Land zwischen Böhmerwald, Dachstein, Inn und Enns ist voll reicher Vieltalgestaltigkeit und Gegensätze, die sich letztlich zu einem Gleichklang vereinen: Oberösterreich. Viele Teile des Landes sind, wie auch anderswo, gefährdet, ihre Ursprünglichkeit zu verlieren, manche sind nahezu unberührt erhalten; so steht eine Reihe charakteristischer Landschaftsgebiete nicht bloß unter Landschafts-, sondern unter gegenwärtig recht wirksamem Naturschutz. Von einer Exkursion zu etlichen dieser Gebiete nun einige Notizen:

Hallstatt: Wer kennt nicht den Ort! Um eine Seeuferstraße entbrannte ein heftiger Meinungsstreit, den die Verfechter des Landschaftsschutzes zunächst gewannen. Zwei einbahnige Straßenschläuche wurden durch den Fels gehauen, das Ortsbild sollte so völlig unversehrt bleiben — müßte es bei planmäßiger Ausführung auch. Doch dann entstand eine Galerie mitten über dem Ort und mit ihr ein Parkplatz. Dies verlangte Schutz vor Steinschlag: der Fels wurde entsprechend präpariert, am Steilhang darüber Fanggitter eingebaut. Betrachte ich Hallstatt über den See her: es ist das alte nicht. Nicht nur, weil der untere Teil des Wasserfalls verschwand. Die neue Zeit forderte ihren Tribut!

Irrsee (Zell am Moos) Weit im Hintergrund mag an klaren Tagen der Dachstein zu sehen sein, Schafberg, Autobahn und Drachenwand sind nahe. Eine sattgrüne Moorau. Birken nah am Ufer, verlandendes schillerndes Wollgras. Mager

die Heumahd. Ruhe ausströmende, Herz und Auge wohlthuende Landschaft.

Fischlhamer Au Dort und da auf dem Hügelzug im Ried Eggenberg steht ein Vierkanthof — Wohnhaus, Stall, Scheune, Schuppen. Auf dem Feldweg in der Flußau lockt flatternd ein Schillerrfalter (*Apatura iris* L.) hin zur Traun. Durch den übermannshohen Schilfrand — mit Brennesseln, die übers Gesicht streifen — windet sich ein schmaler Pfad hin zum Fluß. Schilfgürtel, Buschwerk, Laubbaumgruppen, Wiesen — eine des Erhaltens werthe Auwaldlandschaft.

Neydhartinger Moor Der Drudenfußturm des Paracelsushauses scheint Anruf zu sein einer andren Welt, einer versunkenen Welt. Und der Spaten bringt wieder zutage, was das Moor birgt: Pflanzen, Tiere fernere Zeiten, Menschen, Bauten und heilsame Kräfte. Eine merkwürdige, eine seltsame, eine ernste Landschaft, seit je vom Menschen mit Scheu betrachtet, anziehend und gemieden zugleich. Es ist eine fesselnde Wissenschaft, die das Moor erforscht. Das Institut gibt in einem gedrängt vollen, raumsprengenden Museum einen Querschnitt durch die Arbeit der Moorforschung. Das von F. Schütz betreute heimatkundliche Museum ist nicht überlastet, und gut, sauber und (noch!) übersichtlich untergebracht.

Dank dem Lande, das diese Moorlandschaft unter völligen Schutz gestellt hat.

Almsee Welch landschaftlicher Gegensatz! Das freundliche, frohstimmende Almtal, wahrlich eine Grünau. Und im von wuchtigen Felsbergen umsäumten Tal-schluß der See, der große, stille Almsee mit merkwürdigen, schwimmenden, un-steten Inseln. Ist dies ein schönes Stück Österreich! Wen wundert es, daß selbst die Königin eines brodelnden Landes hier Friede findet. Unvermeidlich, daß der Parkplatz groß sein muß, unvermeidlich, scheint's, auch sein Verkehrsgarten-Schil-derrwald.

Gleinkersee Prachtvolle Aussicht gewährende Straße von Windischgarsten hinauf zum Gleinkersee. Ein kostbares Kleinod der grüne See und seine Land-

schaft. Wenn mit der nie wohlfeilen Erschließung ein Schutzgebiet von der öffentlichen Hand auch erworben würde, wäre damit der volle Schutz der Landschaft für alle Zeit gesichert? Diese Frage war gestellt worden. Sie kann — denken wir an einen Beschluß der Kärntner Landesregierung von 1964 — nicht überzeugend bejaht werden.

Wurzer Alm: Die Werbung der Wurzer-Alm-Seilbahngesellschaft verspricht für Wanderungen rund um den Teichboden nicht mehr, als die Wirklichkeit bietet. Es ist eine wunderschöne Alm-landschaft, und daß die Flora des Hochmoors seltene Arten aufweist, ist bekannt. Auch sonst blüht viel Buntes und manch Seltenes, unter den Euphorbiaceen etwa die Große österreichische Wolfsmilch. Von besonderem Interesse sind die noch gar nicht sehr lange entdeckten prähistorischen Felszeichnungen aus der Steinzeit. Der kleine, einsame Brunnsteinsee ist eine liebenswerte Draufgabe zu der vielfältigen landschaftlichen Schönheit hier am Fuß des auffallend regelmäßig gebänder-ten Warschenecks (Dachsteinkalk). Weniger liebenswert sind Mitmenschen, die nicht merken, wann der Durst gestillt ist. Das liegt, wie wir alle wissen, nicht an der Landschaft, sondern ein wenig vielleicht an überreicher Gelegenheit, im ganzen aber am Charakter. Leopold Farnleitner

1970 – Naturschutzjahr des Europarates

Mit einer Konferenz im Februar 1970 wird der Europarat in Straßburg das Jahr des Europäischen Naturschutzes einleiten. An dieser Konferenz werden außer den Vertretern der 18 Mitgliedsländer auch Repräsentanten anderer Nationen, internationaler Organisationen und anderer zuständiger Stellen teilnehmen. Ziel der Konferenz: Ein Übereinkommen über die Grundsätze für die Erhaltung und Verbesserung unserer Umwelt. Am Ende der Beratungen wird die Ausarbeitung einer Europäischen Naturschutzdeklaration stehen, die die Grundlage für eine Konvention bilden soll.

Die 18 Mitgliedsstaaten des Europarates gingen von der Überlegung aus, daß ein wirk-samer Schutz unserer Umwelt einheitliche europäische Maßnahmen erfordert.

ÖNB-Pressedienst

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [1968_4](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Aus der Naturschutzpraxis. 173-175](#)